Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 92.

Montag, 6. August 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 31. Juli. Ueber die Verwendungen, welche bis jetzt von den dreißig Millionen der preußischen Anleihe für den Kriegs- und Kriegsbereitschafts-Aufwand gemacht sind, erhält die Berl. Börsen-Ztg. von offenbar kundiger Seite Details. Danach betrugen dieselben bis zum Schlusse des Jahres 1854 durch die theilweise Mobilmachung unseres Heeres 4,135,724 Thlr.; zu gleichem Zwecke wurde monatlich ein Posten von 1,685,000 Thlrn. aufgewandt, was für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres eine Summe von 10 Millionen Thlr. ergibt, die einmaligen Extraordinaria nicht mit eingerechnet. Hierzu kommen die oben erwähnten 4 Millionen vom Ausgange des vorigen Jahres. Die Completirung der Cavallerie und Artillerie wird beibehalten auf ihrem gegenwärtigen verstärkten Bestande, und es ist bekannt, daß Preußen zuerst ohne Bedingung dem Begehren Oesterreichs in Betreff der Fortdauer seiner Kriegsbereitschaft zugestimmt hat.

Berlin, 1. Aug. Der eben erschienene Bericht der posener Handelskammer klagt über großen Mangel, der in der Provinz wie in deren Hauptstadt an Papiergeld obwalte. Es ist so weit gekommen, daß man selbst gegen unverhältnißmäßiges Agio dergleichen Geldzeichen dort zu beschaffen nicht im Stande ist.

Hannover, 1. Aug. **Eine lakonische Proclamation des Königs sagt: „Wir verfügen hiedurch die Auflösung der Zweiten Kammer der am 15. Juni d. J. zusammengetretenen allgemeinen Stände-Versammlung.“ Die Proclamation, gestern vollzogen und heute früh veröffentlicht, ist nicht, wie bisher üblich, vom Gesammt-Ministerium, sondern nur vom Grafen Kielmansegge und dem Minister des Innern contrasignirt.**

Kassel, 28. Juli. Wegen ihres Widerstandes gegen die bekannten Verordnungen des Ministeriums Hassenpflug, welche den Kriegszustand proclamirten, wurden heute vor dem Criminal-Senat in öffentlicher Sitzung angeklagt, der vormalige Ober-Gerichtsanwalt Oetker, der D. phil. Pfaff, jetzt Professor der Geschichte zu Schaffhausen, und der Buchdrucker Raabe, sämmtlich von hier, aber abwesend; letzterer wegen Verbreitung aufreizender Schriften namentlich der „Stimmen aus der Verbannung“, während des Kriegszustandes; die beiden ersteren wegen Erregung von Mißvergnügen gegen die Staats-Verwaltung. Zunächst wurde gegen den Raabe procedirt. Der Staats-Procurator beantragte gegen ihn eine zweijährige Zuchthausstrafe, die Vertheidigung die Freisprechung. Gegen Oetker und Pfaff ward hierauf die Strafe des Gefängnisses oder Festungsstrafe auf die Dauer von einem halben bis einem Jahr, von den Vertheidigern die Freisprechung beantragt. Nachdem sich der Gerichtshof längere Zeit zur Berathung zurückgezogen hatte, wurde nur verkündet, daß das Urtheil ausgesetzt sei.

Wiesbaden, 29. Juli. Häufig in der neuesten Zeit vorkommende Desertionen von Soldaten der hiesigen Garnison (sechs in dem Zeitraume einiger Wochen) lassen nicht ohne Grund die Vermuthung auftauchen, daß englische Werber auch in hiesiger Gegend ihr Spiel treiben.

Darmstadt, 30. Juli. Die außerordentliche Ständeversammlung wurde heute durch ein großherz. Edict bis auf Weiteres vertagt.

Mannheim, 29. Juli. Ueber das tragische Ende Bassermann's wird Folgendes mitgetheilt: Fr. Bassermann hat durch einen Pistolenschuß seinem Leben oder, um die letzten Jahre zu bezeichnen, seinen Qualen ein Ende gemacht. Vor wenigen Tagen war er aus Ostende, wo er auch in diesem Jahre Linderung seines Nerven-Augenleidens vergeblich gesucht hatte, zurückgekehrt, ein Familienfest zu begehen. Sein Vater, der Chef des gleichnamigen Bankhauses, baierischer Consul, beging gestern die Jubelfeier seiner goldenen Hochzeit. Im Kreise von fünfzig Kindern, Enkelkindern und nächsten Angehörigen erinnerte sich das würdige Jubelpaar an fünfzig Jahre fast ungetrübten Glückes und noch schönerer Hoffnungen für den Rest des Lebensabends. Ein prachtvolles Album hatte von Künstlerhand Scenen des reichen Lebens der Erinnerung weihen lassen, und Handlungen der Wohlthätigkeit die Erinnerung an das schöne Fest auch für die Nachkommen verbürgt. Noch des Abends freute sich das Elternpaar auf einsamen Spaziergange des seltenen Glücks, welches die Vorsehung ihm gegönnt hatte. Und heute stehen sie an der Leiche ihres unglücklichen Sohnes, des vielbegabten, und geleiten morgen jammernd dessen Ueberreste zur letzten Ruhestätte. Es ist doch ein wundersames Spiel um des Menschen Leben und Glück! Der Verstorbene war in der letzten Zeit als alleiniger Chef der Verlagshandlung bekannt, die seinen Namen führt und eine Reihe bedeutsamer Werke zu Tage förderte. Das letzte, was die Presse verließ, war der zweite Theil von Dr. Kuno Fischer's Geschichte der Philosophie (Leibnitz und seine Schule). Fr. Bassermann war 40 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern.

München, 30. Juli. Die Nachricht der Landshuter Ztg., daß dieser Tage in Straubing eine Conferenz adeliger Gutsbesitzer Statt gefunden habe, um die „Bildung einer Adels-Corporation“ zu besprechen, ist nicht ohne Interesse. Praktisch würde damit für unser Land etwas Neues angebahnt. Theoretisch datiren ähnliche Bestrebungen, wenngleich in wahrscheinlich sehr verschiedenem Sinne, schon vor 1848.

Wien, 28. Juli. Das bekannte Gesangbuch der deutsch-evangelischen Kirchen-Conferenz mit seiner Ausmerzung aller Lieder von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an hat in der protestantischen Kirche Oesterreichs Fiasco gemacht, indem der größte Theil der Geistlichkeit sich gegen dessen Einführung erklärte, worauf die beiden Superintendenten Wiens mit den Gemeinde-Vorständen die Annahme des würtembergischen Gesangbuches beschlossen.

Wien, 30. Juli. Depeschen aus Konstantinopel vom 22. zufolge fängt die alttürkische Partei wieder an, das Uebergewicht zu gewinnen und Omer Pascha behält sein Commando. Der ehemalige Scheik, der Vertreter des Sultans in den Donau-Fürstenthümern, ist wieder in seine Stelle eingesetzt worden. Einer anderen Depesche zufolge würde Omer Pascha von Neuem den Befehl über das türkische Donau-Heer übernehmen.

Pesth. Die Massen der hier lagernden Cerealien sind in jüngster Zeit so bedeutend angewachsen, daß kaum mehr Magazine oder Keller zur fernern Aufspeicherung zu finden sind.

Brüssel, 1. Aug. Der König von Portugal und sein Bruder trafen gestern Abends per Nordbahn hier ein. Der Graf von Flandern empfing sie am Bahnhofe und begleitete sie nach dem Palaste, wo großes Diner war.

Straßburg, 1. Aug. Die Engländer haben seit dem Anfange der vorigen Woche auch bei uns Werbe-Bureaux für ihre Fremdenlegion eingerichtet, und wie es scheint, finden sich aus der deutschen Nachbarschaft Kriegslustige in Menge, welche in dieses Corps eintreten. Den Franzosen ist es unter keiner Bedingung gestattet, in fremde Dienste zu treten.

Paris, 31. Juli. Heute geschah die Beerdigung des Barons Salomon von Rothschild. Der Convoi (das Geleite) war ohne Prunk, aber das Leichengefolge bestand aus mehreren Tausend Personen. Fast die ganze israelitische Bevölkerung von Paris, bis zum Arbeiter in der Blouse, war zugegen. Herr James v. Rothschild eröffnete zu Fuß den Zug der Leidtragenden.

Paris,, 31. Juli. Vor dem Assisenhofe zu Douai haben am 10. August etwa 50 Personen aus Lille und Umgegend als Zeugen in Sachen der so genannten Höllenmaschine von Perenchies zu erscheinen; die Zahl der Angeklag-

ten beträgt fünf, und die Anklage lautet auf Attentat gegen das Leben des Kaisers und Complot.

— Die Rede des Prinzen Napoleon, welche Granier de Cassagnac im heutigen Constitutionnel zum Thema eines Artikels macht, wurde vom Kaiser vorher gut geheißen, und dieselbe gewinnt dadurch noch größere Wichtigkeit. Der Kaiser hat dem Prinzen seine Gunst am deutlichsten dadurch zu erkennen gegeben, daß er ihm eine berathende Stimme im Ministerrathe verlieh.

— Heute begann vor dem Zuchtpolicei-Gerichte der Proceß gegen die Mitglieder der geheimen Gesellschaft „La Marianne". Wegen der großen Zahl der Angeklagten (150) wird dieser Proceß nicht im gewöhnlichen Gerichtssaale, sondern im Saale des pas perdus, wo ein großes Zelt aufgeschlagen worden ist, verhandelt. Die „Marianne" war eine geheime Gesellschaft von großer Bedeutung. Sie zählte über 2000 Mitglieder, die über ganz Frankreich zerstreut waren. Ihr Zweck war Umsturz des Kaiserreichs, und es scheint, daß die Ausführung ihrer Plane sehr nahe bevorstehend war, als am 23. März d. J. die Haupt-Männer derselben von der Policei verhaftet wurden. Die Voruntersuchung dauert seit jener Zeit, also über vier Monate.

Paris, 1. August. Zu Marseille sind 4 Officiere des in England für die Laufgräben-Arbeiten in der Krim errichteten neuen Corps von 3000 Erd-Arbeitern angelangt. Diese Leute haben auf drei Jahre Dienst genommen und sich verpflichtet, alle ihnen befohlenen Arbeiten selbst unter dem feindlichen Feuer zu vollführen; ihr wöchentlicher Sold beträgt 50 Franken.

Die Vorbereitungen zum Empfange der Königin Victoria, welche, begleitet von ihren Ministern Lord Lansdowne, Lord Granville und Lord Clarendon, am 18. d. Mts. hier eintreffen wird, sind großartig.

Seit gestern ist hier die Nachricht verbreitet, daß die Kaiserin seit 2 Monaten schwanger sei. Officielles darüber verlautet noch nichts; wohl unterrichtete Personen behaupten jedoch, daß es wahr sei, daß der Kaiser endlich auf dem Punkte stehe, einen directen Nachfolger zu erhalten.

Die neuesten Depeschen aus England kündigen die Bildung einer in britischem Solde stehenden italienischen Legion an. Ob dies im Einvernehmen mit Oesterreich geschieht, ist noch unbekannt. Diese Anwerbung so vieler verschiedenen Völker ist nicht unwichtig; denn im Falle von Verwickelungen könnten diese Fremdenlegionen eine gewisse politische Rolle spielen. Jedenfalls hatte England bisher bei den Werbungen dieser Art keinen sonderlichen Erfolg.

Paris, 2. August. Der Kaiser hat befohlen, den in Bomarsund gefangen genommenen russischen General Bodisco nebst seinen beiden Adjutanten in Freiheit zu setzen.

Madrid, 27. Juli. Espartero's Befinden verschlimmert sich täglich, obgleich er noch jeden Abend auf dem Prado spaziren fährt. — Berichte aus Girona, Vich und anderen Orten Catalonien's melden den Eintritt neuer Carlisten-Banden in Spanien.

Madrid, 30. Juli. Die Gouverneure der Provinzen sind zur Beschlagnahme der Kirchengüter geschritten. Der Verkauf wird in Kurzem beginnen.

London, 1. Aug. Es war gestern ein festlicher Tag für Portsmouth. Das riesige Linienschiff Marlborough nämlich, das größte aller bis auf den heutigen Tag gebauten Kriegsschiffe, ward in Gegenwart der Königin und einer Zuschauermenge, die sich trotz des vom Himmel strömenden Regens eingefunden hatte, vom Stapel gelassen. Der Marlborough ist 245 Fuß lang, seine größte Breite beträgt 61 Fuß, sein Tonnengehalt 4000 Tonnen. Der Hauptmast wiegt 23 Tonnen, die Anker eben so viel, das Takelwerk 93, die Segel (welche einen Flächenraum von 38,974 Quadratfuß bedecken) 15, die Kanonen 369, die Munition 234 und die Maschinen 600 Tonnen. Die Pferdekraft der Maschinen ist gleich 800.

In Folge von Vorstellungen des Grafen von Persigny haben die französische Regierung und die Eisenbahn-Directionen den Befehl ertheilt, alle durch Frankreich kommenden engl. Offiziere und Soldaten zu denselben Preisen die Eisenbahnen benutzen zu lassen, wie die französischen Soldaten.

Der Admiral Sir Charles Napier hat die Einladung, einem Meeting in Edinburgh beizuwohnen, welches auf die Annahme der Projecte des Admirals Lords Dundonald hinzuwirken suchte, durch ein ablehnendes Schreiben beantwortet, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Alle Versuche, die Regierung zu einer nützlichen Thätigkeit in der Ostsee anzuspornen, nützen schlechterdings gar nichts...."

Warschau, 25. Juli. Aus allen Theilen des Landes gehen uns die traurigsten Nachrichten über die zahlreichen Unglücksfälle zu, welche die heftigen Gewitter am 21. und 22. d. Mts. angerichtet haben. Ganze Ernten sind spurlos vernichtet, Häuser, ja, Kirchen umgeworfen, und lange Länderstriche verödet.

Konnstantinopel, 23. Juli. Das Wichtigste, was uns über Trapezunt zugekommen ist, wäre ein Einfall Schamyl's in Georgien. Derselbe soll die Abwesenheit des Hauptcorps der Russen, welches unter General Murawiew in das türkische Gebiet eingedrungen ist, benutzt haben, um Georgien zu brandschatzen und Tiflis, die Hauptstadt, zu bedrohen. (Es scheint rathsam, die Bestätigung abzuwarten.)

⊀ **Arolsen,** 3. August. Von den Folgen des fürchterlichen Wetters in vergangener Nacht ist auch unser Ländchen nicht verschont geblieben, nur daß diesmal, so weit meine Nachrichten reichen, die Cerealien gnädig davon gekommen sind. Eingeschlagen hat der Blitz — der in diesen Jahren nach Berichten aus allen Gegenden besonders zündlich ist — in Wetterburg, Braunsen, Lütersheim, in erstgenanntem Orte das Oekonomiegebäude total zerstört. Seltsam contrastirten mit dem Toben der Elemente die Klänge der Musik auf dem seiner Neige zueilenden Viehmarkte. Das war ein trübes Finale!

(Wald. Anz.)

Provinzial-Nachrichten.

Meschede, 3. Aug. Gestern Abend, nachdem eine drückende Schwüle den ganzen Nachmittag geherrscht hatte, sammelten sich, von Nordwest kommend, hier und so weit das Auge nach Norden reichte, schwere Gewitterwolken, welche von ½10 Uhr an ununterbrochen ihre Blitze entsandten und Aller Herzen mit banger Besorgniß erfüllten. Gegen ½11 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt, nachdem wenige Augenblicke zuvor ein außergewöhnlich hellzuckender Blitzstrahl und ein ganz eigenthümlicher gewaltiger Donnerschlag fast zugleich stattgefunden hatten, durch Feuerlärm in noch größere Angst versetzt. Der Blitz war in das Haus der Witwe Mackel geschlagen und in einigen Minuten stand das große Strohdach desselben in hellauflodernder Flamme, welche einen umfangreichen Schein verbreitete. Das Haus brannte ganz, und von dem daneben stehenden Hause des Drechslermeister Spanke das Dach ab.

Unter fortwährendem Blitzen und Donnern, begleitet von einigen starken Regengüssen (welche in der nördl. Meschede Feldmark, nach Eversberg hin, fast wolkenbruchartig gewesen sind), theilweise mit starken Hagelschlossen vermischt, arbeitete die Bevölkerung der Stadt und viele aus der Umgegend mit ihren Feuerspritzen Herbeigeeilter, an der Dämpfung des Feuers, welches jedoch erst gelang, als bereits die ersten Strahlen der Morgenröthe sich zeigten.

Arnsberg, 31. Juli. Am 25. d. Mts. ward in Hagen eine Versammlung zur Berathung über die Gründung einer Bank für die Grafschaft Mark abgehalten, zu welcher sich etwa 40 Personen eingefunden hatten. Hr. Fr. Harkort, der den Vorsitz in der Versammlung führte, hielt einen sehr gründlichen und durchdachten Vortrag über die für die Errichtung des erwähnten Instituts bereits seit 10 Jahren gethanen Schritte und über die großen Vortheile, welche dasselbe für die gewerbliche Mark zur Folge haben werde. Nach Beendigung des Vortrags schritt die Versammlung sofort zur Discussion über den gedruckt vorliegenden Statuten-Entwurf und nahm solchen einstimmig mit wenigen Abänderungen an. Darauf wurde zur Wahl eines definitiven leitenden Comités übergegangen, und der Anfang mit Actienzeichnungen gemacht. Der Erfolg schon dieser ersten Versammlung läßt kaum noch einen Zweifel darüber zurück, daß der aufgestellte Plan wirklich zur Ausführung gelangen werde, dessen baldiges Zustandekommen im Hinblick auf die vielfach davon berührten Interessen sehr zu wünschen wäre.

Hamm, 29. Juli. Unter dem Präsidio des Kreisgerichts-Directors Jacobi sind die Schwurgerichts-Verhandlungen pro 3. Quartal nach einer Dauer von nur 3 Tagen abgehalten worden.

Münster, 30. Juli. Es haben jetzt die Erdarbeiten, Aufwerfung des Dammes ꝛc. an der Münster-Rheiner Eisenbahn-Linie ganz in der Nähe Münsters begonnen, und dürfen wir somit wohl hoffen, daß diese Bahn, welche für Münster, wie für das ganze Münsterland wichtig zu werden verspricht, binnen Jahresfrist vollendet sein wird. — Durch die Statt gehabte Verlegung der Direction der Westfälischen Eisenbahn nebst der Uebersiedlung des ganzen Beamten-Personals von Paderborn nach Münster ist die Zahl der Beamten in hiesiger Stadt um ein nicht Unbedeutendes vermehrt worden.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 5. Aug. Das Gewitter in der Nacht vom 2. auf den 3. Aug., das sich in der folgenden Nacht, wenn auch nicht so heftig, wiederholte, hat denn doch mehr Schaden angerichtet, als man Anfangs glaubte. Oberalme, Madfeld, Radlinghausen haben in ihrer Feldflur die vernichtenden Wirkungen des Hagels erfahren. Auch in unserer städtischen Flur hat's arg aufgeräumt.

Von Beringhausen und Umgegend, so wie von Messinghausen laufen auch traurige Berichte ein.

⊙ **Medebach,** 4. Aug. Unser Kirchenbau, über welchen früher schon berichtet wurde, schreitet leider noch immer sehr langsam voran und es ist nicht abzusehen, wie die Unternehmer den zur Vollendung bestimmten Termin werden einhalten können. Es fehlt an Material, zumal der Bruch bei Fürstenberg aufgegeben und ein wenig ergiebiger, wenngleich näher gelegener, in Angriff genommen werden mußte. —

Am 3. d. trafen der Herr Regierungs-Präsident v. Spankern in Begleitung des Herrn Landraths v. Droste und des Herrn Bauinspectors Hassenkamp hier ein, dem Vernehmen nach im Interesse des Wegebaues.

Der zu 15 Jahr Zuchthaus verurtheilte Niggemeyer von hier (vergl. Nro. 89 d. Bl.) hat sich während des Transports erhängt.

⚔ **Winterberg,** 5. Aug. Unser Schützenfest ist, wie es heißt, der schlechten Zeiten wegen, ausgesetzt worden. Der Grund ist aber nicht haltbar. Sind ja doch sonst hier Bälle und andere Vergnügungen, die auch Geld kosten. Es wäre passender, statt deren ein Volksfest zu begehen, an dem sich auch die gerade anwesenden Handelsleute, die das ganze Jahr in der Fremde zubringen, betheiligen könnten. Man glaubt allgemein, daß im Schooße des Schützenvorstandes nicht die gewünschte Einigkeit sei.

⚔ **Niedersfeld,** 3. Aug. Unsere Bürgermeisterei — bisher durch Herrn Amtmann v. Hadeln verwaltet — ist nach Winterberg verlegt und dem dortigen Bürgermeister, Herrn Oppermann, commissarisch übertragen worden. Es ist diese Vereinigung um so nützlicher, als Winterberg für die betr. Gemeinden viel gelegener ist. Dem Herrn Oppermann — dessen definitive Anstellung auch als unser Bürgermeister allgemeiner Wunsch ist — wird durch diese Combination eine nothwendige Erhöhung seines in Winterberg nicht großen Gehalts.

✝ **Büren,** 4. Aug. Von dem Gewitter ist auch unsere Gegend nicht verschont geblieben. Der Hagel hat viele Früchte zerstört, namentlich ist Hegensdorf und vor Allem Barkhausen hart mitgenommen. Leider waren auch hier die Meisten unvorsichtig genug, nicht zu versichern.

§ **Rüthen,** 3. Aug. Gestern Abend gegen 9 Uhr sahen wir von Westen herkommend, wieder ein Gewitter aufsteigen, das sich zwar nicht wie das vorige — vergl. unsern Art. in Nr. 85 d. Bl. — mit so düstern und schweren Wolkenmassen, aber mit desto furchtbar erhabenerm Feuerwerk ankündigte, und bald zu einem allgemeinen Feuerkreise in hellen, fast durchsichtigen Wolken, durch die man hier und da die Sterne wie stille, sanfte Friedensboten auf sturmbewegtem Meere schimmern sah, über unserm Scheitel zusammen zog. Rings herum in diesem, nur mit wenigem dunklen Gewölk gemischten lichten Wolkenkranz entwickelte sich ein nur äußerst selten in gleicher Form gesehenes schreckbares Naturschauspiel. Bei fast gänzlicher Windstille sahen wir in den manichfaltigsten Formen im bunten Gemisch die rothen, grünlich-goldenen, blauen und schwefelgelben Lichtstreifen, leckenden Flammen und zuckenden Blitze von nur seltenem schwachen Donnergerolle begleitet, über unserm Haupte spielen. — Um 10 Uhr erhob sich ein heftiger Sturmwind, der einen nur eine Minute andauernden Hagel mit sich führte, manche Glasscheibe an unsern Fenstern zerstörte, dann aber in einen wolkenbruchartigen Regenguß sich auflösend, in südöstlicher Richtung an uns vorüber zog, die Frucht- und Kartoffelfelder in der Mister und Kneblinghäuser Flur strichweise fast total zerstört, resp. im Kraut zerknickt, in unserm Möhnethal aber eine solche Wassermasse aufgehäuft hat, daß das noch stehende Gras gänzlich verschlemmt, das Heu, hin und wieder in kleinen Haufen stehend, wie in Reihen ziehende Kraniche fortgeschwemmt worden. Nach diesem, mit dem Windzug circa nur 15 Minuten anhaltenden Regenguß trat die Windstille wieder ein und das electrische Feuerwerk spielte in angefangener, schreckhaft-majestätischer Weise fort, so daß die innere Beleuchtung unsrer Wohnungen nur ein schwacher Widerschein der großartigsten Natur-Illumination von oben war, bis dies Naturspiel endlich nach 2 Uhr Morgens in gewöhnlicher Gewitterform mit Blitz und Donner von uns abzog. Die ältesten Leute wissen sich eines ähnlichen Wetters nicht zu erinnern und unsere Schafhirten, die ihrer Behauptung zufolge die electrischen Feuerklumpen massenweise zur Erde haben sinken und zischen sehen (Aehnliches wurde uns von aufmerksamen Beobachtern vielfach referirt. Red.), sind nicht geneigt, eine solche Nachtwache bei ihren Heerden in Gottes lieber freier Natur je wieder zu bestehen.

Die in manchen Naturlehrbüchern aufgestellte Behauptung, daß das Wetterleuchten an schwülen, heitern Sommerabenden nichts anderes, als das Blitzen von fernen Gewittern und jedesmal von einem, der weiten Entfernung wegen nicht hörbaren Donnerschlag begleitet sei, ist durch dies von uns erlebte lärmlose Wetter als völlig grundlos (?) widerlegt. Das Thermometer hatte gestern Nachmittags bei ziemlich starkem Windzuge im Schatten 22 Grad Wärme gezeigt.

Handel und Industrie.

[Berlin.] Innerhalb der letzten vierzehn Tage sind nicht weniger als 1500 Stück Kugel-Waschmaschinen bei dem Inhaber des auf dieselben ertheilten Patents, B. Moor, bestellt worden. Diesen zahlreichen Bestellungen nach zu schließen, muß die Maschine sich als sehr zweckmäßig bewährt haben, denn es dürfte wohl kaum Jemand eine solche kaufen, bevor er sich nicht von der praktischen Anwendbarkeit überzeugt hat. In Folge dieses Zudranges ist der bisherige Preis einer Normalmaschine von 10 auf 12 Thaler erhöht worden.

Ernte-Aussichten.

Hamm, 28. Juli. Durch die anhaltend naßkalte Witterung wird die Ernte in Westfalen sehr spät erfolgen, die Kartoffel-Ernte einen erwünschten Ertrag gewähren, wenngleich, wie der Augenschein beweis't, die Krankheit sich wieder eingestellt hat.

Straßburg, 1. Aug. Die Ernte-Nachrichten lauten jeden Tag günstiger. Der innere Gehalt der diesjährigen Frucht ist überall ein sehr gediegener, den der letzten Jahre weit übertreffender. Man hat jetzt mit dem Weizenschnitt begonnen. Auch in den Weinbergen sieht es gut aus; allein auf einen sehr reichen Ertrag ist im Elsaß wenigstens nicht zu zählen.

Buntes.

— Die Dichtkunst scheint ein Gemeingut geworden zu sein, zumal die humoristische, insofern darin sehr häufig die reine Naivetät eine Hauptrolle spielt. So hörte ich neulich einen Guitarrenspieler ex professo, eine von ihm selbst verfaßte und in Musik gesetzte italienische Romanze singen. Dieselbe hat einen so eigenthümlich kuriosen Styl, daß ich nicht umhin konnte, den Künstler um eine Abschrift des Textes zu bitten, den ich denn auch gegen eine angemessene Entschädigung erhielt. Ich erlaube mir, denselben den Lesern dieser Blätter mitzutheilen, wie folgt:

„Jüngst erhob, erwacht vom Schlaf
Sich vom Bett a largo tempo
Der noch jugendliche Graf
Zira, Zara di Zarembo;
Trat betrübet wie noch nie
An sein Schreibopultibi.

Schrieb an sie, die holde Maid:
Donna Laura Fortemezzo!
Unsre Väter sind im Streit
Schon seit olim bis anjetzo.
Darum hassen soll ich Dich;
Dies befiehlt mein Vatro mich.

Heute ist die Frist zu End',
Die dersolso mir thät stellen,
Zu erklären ob ich könnt'
Eine Andere ewählen,
Weil ihm großes Leid gescheh',
Wenn ich sagte: non, o ne!

Schrieb' ich nun, ich wählte Dich,
Holde Donna graciosa,
So ermord't mein Vatro mich
Oder selbst sich vigoroso;.
Schrieb' ich, daß ich Dich verstoß',
Drück' ich auf mich selber los.

Weißt Du, Donna, was ich thu'?
Will mich fassen allegretto,
Und ich lade mir im Nu
Meine kleine Pistoletto —
Wenn Du lieset diese Zeil',
Bin erschossen ich derweil.

Drauf erschuss'te sich der Graf
Zira Zara di Zarembo
Und versank in ew'gen Schlaf
Auf dem Bett a gave tempo,
Und die Donna hing sich dann —
An — ein'n andern Edelmann."

— Man schreibt aus New-York unterm 25. Mai: Eine deutsche Frau, Namens Klara Engel, wurde unter Anklage verhaftet, dem Charles Hiensell (35 Lispenard Str.) 200 Dollars gestohlen zu haben. Sie wurde vor Richter Connolly geführt, wo auch der Kläger erschien und zum Erstaunen des Richters demselben eröffnete, daß, wenn die Angeklagte einwilligen wolle, ihn zu heirathen, er die Klage zurückziehen werde. Der Richter legte ihr den Antrag vor, und sie entschied sich, ihn anzunehmen. Der Eheknoten wird sofort geschürzt, und das glückliche Pärchen verließ den Gerichtshof.

— London, 23. Juli. Vor einigen Tagen entschloß sich der Eigenthümer eines Elephanten hier, das Thier, welches 120 Jahre alt und durch ein Fußleiden an jeder Bewegung verhindert war, eines möglichst sanften Todes sterben zu lassen. Ein Arzt und ein Apotheker, welche diese Aufgabe übernommen hatten, fingen ihre Todescur damit an, daß sie den altersschwachen Patienten Chloroform einathmen ließen. Nach Verlauf von zehn Minuten war er bewußtlos, und sie brachten ihm eine starke Dosis Blausäure bei. Als diese nicht half, gaben sie ihm zwei erkleckliche Dosen Strychnin; aber der Elephant verdaute das Strychnin wie die Blausäure ohne die geringsten Beschwerden. Mann hoffte ihn durch Chloroform allein bewältigen zu können, ließ es ihn drei Stunden nach einander unausgesetzt einathmen und gab endlich auch diesen Versuch auf, da sich im Athmungsprocesse des Thieres keine Veränderung zeigte. Nach anderthalb Stunde hatte es sich von der dreistündigen Betäubung vollkommen erholt, und nun blieb nichts besseres übrig, als dem Elephanten, nachdem man ihn neuerdings durch Chloroform bewußtlos gemacht hatte, eine der Carotiden zu öffnen. Nach wenigen Minuten hatte das riesige Thier, ohne das geringste Zeichen von Schmerz zu zeigen, verendet.

— Daily News erzählen einen merkwürdigen chirurgischen Fall, über dessen Glaublichkeit oder Möglichkeit Aerzte entscheiden mögen. Ein Gemeiner des Füsilier-Regiments Namens Palmer erhielt gleich im Beginn des Sturmes vom 18. Juni einen Schuß durch das linke Schädelbein, so daß ihm, während er ins Feldspital getragen wurde, ein Theil Gehirnmasse herausdrang; das Wundloch war so groß, daß der Wundarzt mit dem ganzen Zeigefinger hineinreichen konnte, um die Kugel zu suchen. Die Kugel wurde nicht gefunden, mittlerweise aber schließt sich die Wunde, und der Mann scheint seiner Genesung entgegen zu gehen, ißt mit gutem Appetit, und seine Geisteskräfte haben keine Abnahme erlitten. Das militär-ärztliche Personal soll über den Fall voll Verwunderung sein, als welcher geeignet wäre, die bisherigen Annahmen über die Verwundbarkeit des Gehirns bedeutend zu verändern.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

In Gemäßheit des §. 29 des Grundsteuer-Gesetzes vom 21. Januar 1839 und mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. 1839 (Stück 13 des Amtsblatts vom Jahr 1839) werden die Grundbesitzer, welche eine Ackerfläche von mindestens einem Morgen mit Holz bepflanzt oder angesäet haben und auf entsprechende Ermäßigung des Catastral-Ertrages Anspruch machen, hierdurch aufgefordert, diese Cultur-Veränderung möglichst bald bei dem betreffenden Fortschreibungsbeamten anzumelden, damit die vorgeschriebene Ermittelung noch im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden kann.

Es wird bemerkt, daß derartige Anmeldungen erst im Jahre 1860 wieder gemacht werden können.

Arnsberg, den 25. Juni 1855. Königl. Regierung.

Vom 1. August ab ist gestattet, Briefe aus Preußen nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika et vice versa sowohl bei der Beförderung mit den geschlossenen preußischen Post-Paketen, als bei der Spedition über Bremen bis zum Bestimmungs-Orte recommandirt abzusenden. Dergleichen Briefe werden namentlich in die Postkarten eingetragen und dem Adressaten gegen Empfangs-Bescheinigung zugestellt. Eine weitere Garantie für die sichere Beförderung oder eine Ersatz-Verbindlichkeit in Verlustfällen wird jedoch Seitens der nordamericanischen Post-Verwaltung dabei nicht übernommen. Die Briefe der gedachten Art, welche stets bis zum Bestimmungs-Orte frankirt abgesandt werden müssen, unterliegen: 1) dem gewöhnlichen Briefporto; 2) der americanischen Registrirungs-Gebühr von 5 Cents oder 2 Sgr. für jeden Brief; 3) der Recommandations-Gebühr von 2 Sgr. pro Brief. Für recommandirte Briefe aus Preußen nach den Vereinigten Staaten hat der Absender das Porto und die sub 2 und 3 genannten Gebühren gleich bei der Aufgabe zu entrichten. Für derartige Briefe aus America wird vorerst das Porto und die Registrirungs-Gebühr ebenfalls vom Absender, die diesseitige Recommandations-Gebühr aber vom Empfänger eingezogen.

Berlin, 22. Juli 1855.

General-Postamt. Schmückert.

Zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes Anspruch machen, ist ein Termin auf den 10. September cr. festgesetzt, zu welchem sich die Aspiranten Morgens um 9 Uhr im hiesigen Regierungsgebäude einzufinden haben.

Die Anmeldungsgesuche müssen spätestens 14 Tage vor dem Termine bei uns eingehen und mit folgenden Zeugnissen versehen sein:

1. dem Geburtsschein,
2. dem Schulzeugnisse,
3. der Einwilligung der Eltern resp. des Vormundes, mit Uebernahme der Verpflichtung zur Bestreitung der Equipirungs- und Unterhaltungskosten während des Dienstjahres,
4. der Bescheinigung der Ortsbehörde über die diesseitige Staatsangehörigkeit.

Minden, den 12. Juli 1855.

Königliche Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Verkauf.

Das in Freienohl unmittelbar an der Chaussee gelegene, zum Betriebe eines Geschäftes sehr geeignete, dem Herrn Landrath Freiherrn von Devivere gehörige Wohnhaus nebst Nebenraum und anklebender Gerechtsame, katastrirt unter Flur I. No. 79½ soll

am 27ten August 1855, Nachmittags 3 Uhr

in dem Hause selbst öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Meschede, 2. August 1855.

482.) v. Schenck, Rechtsanwalt und Notar.

Verkauf.

Die zum Kaufmann Weigel'schen Debitwesen gehörigen Immobilien zu Mengeringhausen, bestehend

1., in dem an der Landstraße gelegenen Wohnhause nebst Anbau,

2., dem sog. Teichgarten dicht vor der Stadt und ungefähr ⅓ Morgen groß,

3., einem an der Arolser Chaussee gelegenen 11 Ruthen großen Gärtchen,

sollen Mittwoch, den 22. August, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaussaal zum öffentlichen Verkauf ausgestellt werden, was Kaufliebhabern zur Nachricht dient.

Arolsen, den 31. Juli 1855.

R. Stöcker,

483.) als Curator des C. Weigel'schen Debitwesens.

Für Damen.

Bimsteinseife, fein parfümirt, für Hände und Gesicht, das Stück zu 3 Sgr. bei M. Friedländer.

Arbeiter-Seife

für alle Die, deren Beschäftigung die Haut härtet und schwärzt, das Stück zu 1½ Sgr. bei M. Friedländer.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 3. Aug. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	1	—
Roggen	3	—	—
Wintergerste	1	26	—
Sommergerste	1	26	—
Buchweizen	2	20	—
Hafer	1	10	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	13	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	—	—
Stroh per Schock	6	—	—
Gereinigtes Oel	51	—	—
Rüböl per Ohm	50	—	—
Branntwein per Ohm	21	—	—

Für Getreide war die Stimmung in Folge der äußerst geringen Zufuhr angenehmer. Roggen wurde einige Sgr. per Scheffel höher bezahlt; auch stellte sich der Preis für Weizen und Buchweizen etwas besser. Die letztere Sorte erhielt in diesen Tagen vermehrte Frage und ist der hiesige Vorrath ganz aufgeräumt worden. Samen behauptete bei einer mittelmäßigen Zufuhr vollkommen seinen Preis. Rüböl unverändert.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.